

Brötchenboten in besonderer Mission

Ofenfrisches Gebäck als Dankeschön für pflegende Angehörige.

Wolfurt Coronabedingt ist der Sonntagsverkauf schon seit Wochen eingestellt. Für den Wolfurter Bäckermeister Wolfgang Fitz hieß es gestern trotzdem früh aufstehen, galt es doch, ofenfrisches Brot und Gebäck für einen besonderen Zweck bereitzustellen. Pflegenden Angehörigen sollte mit feinen Brötchen und Croissants für den Frühstückstisch einmal Danke gesagt werden. Acht Gemeinden in der Bodenseeregion beteiligten sich an der von der Aktion Demenz organisierten Initiative. Als Brötchenboten verdingten sich ehrenamtliche Helfer.

Familiengrößen

In der Backstube von Wolfgang Fitz ist zu früher Morgenstunde alles angerichtet. Rund 350 Semmel, Kornbrötchen und Croissants werden in Wolfurt, Schwarzach, Kennelbach und Bildstein verteilt. Aus Kennelbach kommt Vizebürgermeisterin Irmgard Hagspiel, aus Schwarzach Gemeinderätin Monika Raid, und in Wolfurt übernehmen die Gemeinderätin für Soziales Miteinander, Yvonne Böhler, sowie Manuela Bundschuh die Verteilung. Die Mengen orientieren sich an den Familiengrößen, aber für jede ist genug in der umweltfreundlichen Stofftasche, die die Aktion Demenz zur Verfügung gestellt hat. Dazu kommt noch eine Dankeskarte und fertig ist der sonntägliche Frühstücksgruß.

Auf den warten auch Hans (87) und Helene (82) Wiedenbauer



Sonntagmorgen wurde fleißig abgepackt, danach erfreute Yvonne Böhler (r.) Helene und Hans Wiedenbauer mit frischen Brötchen. VN/PAULITSCH



in Wolfurt. Helene ist seit einem Schlaganfall vor sieben Jahren mehr oder weniger auf den Rollstuhl angewiesen. Nur mit viel Mühe schafft sie ein paar Schritte, aber ihr Mann ist stets an ihrer Seite. Beide lassen es sich nicht nehmen, zur Tür zu kommen, um das Gebäck in Empfang zu nehmen. „Eine tolle Aktion“, befindet Hans Wiedenbauer. Seine Frau merkt an: „Ich habe extra mit dem Frühstück gewartet.“ Ihr Strahlen ist hinter der Schutzmaske nur zu erahnen.

Aufmerksamkeit wecken

Die Freude in den Augen der Menschen nimmt auch Yvonne Böhler von diesem Sonntag mit. „Es geht um die Wertschätzung von pflegenden Angehörigen und die Ar-

beit, die sie leisten“, sagt Böhler und ergänzt: „Wir wollen aber auch das Miteinander fördern. Ein gutes Frühstück, ein schön gedeckter Tisch: Es sind derzeit mehr denn je die kleinen Dinge, die dem Alltag Leben geben.“

In Bregenz, Hard, Wolfurt, Kennelbach und Schwarzach sowie den Rheindelta-Gemeinden sind rund 500 Familien mit Pflegebedarf zu Hause. Die bereits im Herbst geplante Aktion wurde natürlich unter Einhaltung aller behördlichen Bestimmungen durchgeführt. Fenster- und Balkongespräche waren erlaubt. Die Gemeinschaftsaktion soll für den wertvollen Beitrag sensibilisieren, den pflegende Angehörige leisten, aber auch die Aufmerksamkeit in der Nachbarschaft wecken, vielleicht einmal kleine Dienste anzubieten, auch wenn die Nachbarn von sich aus nicht um Hilfe bitten. VN-MM

Kaum mehr Coronaschulschwänzer

Erste Erhebung war ernüchternd. Jetzt „gehen alle brav zur Schule“.

BREGENZ Die Bildungsdirektion lässt die Schulen in Coronazeiten nicht in Ruhe. Jeden Tag gibt es an jede Schule den Anruf mit denselben Fragen: Wieviele Kinder sind in Betreuung? Wieviele Lehrer sind anwesend? Wie groß sind die Lerngruppen? Und: Wieviele Schüler sind nicht erreichbar?

„Als wir am 30. März die Ergebnisse der erste Erhebung zur Erfassung der nicht erreichbaren Schüler erhielten, sind wir erschrocken“, gibt Andreas Kappaurer (59), pädagogischer Leiter der Bildungsdirektion, zu. „Wir mussten feststellen, dass 8,25 Prozent der Pflichtschüler, in absoluten Zahlen 2898 Kinder und Jugendliche, nicht erreichbar waren bzw. sich noch nie gemeldet hatten.“ Sofort erging die Anordnung an alle betroffenen Schulen, alle diese Schüler zu kontaktieren und sich über sie zu erkundigen. „Das hat dann auch auch funktioniert“, war Kappaurer erleichtert.

Die zweite Erhebung am 4. April ergab ein völlig anderes Bild: Nur

noch 0,57 Prozent aller Schüler waren zu diesem Zeitpunkt nicht greifbar, 200 insgesamt. „Von diesen 200 konnten 152 durch einen persönlichen Besuch zu Hause erreicht werden. Viele dieser Kinder haben einen migrantischen Hintergrund. Deren Eltern haben die Vorschriften der Schulen zum Teil nicht verstanden“, sagt Kappaurer.



„Viele Schüler zeigten sich erleichtert, als sie von ihrer Schule kontaktiert wurden.“

Brigitta Amann
Schulpsychologie Vorarlberg

Mit Stand 24. April sind jetzt nur noch 0,05 Prozent, in absoluten Zahlen 16, Schülerinnen oder Schüler von der Bildfläche verschwunden. „Von diesen 16 wissen wir, dass die meisten Rumänen sind und sie wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Ein Kind entstammt ei-

ner Flüchtlingsfamilie, die erst seit kurzem in Vorarlberg lebt“, betont der pädagogische Leiter.

Im Nachhinein sieht Kappaurer die Zahl der „Coronaschulschwänzer“ der ersten Erhebung in einem anderen Licht. „Viele von ihnen konnten glaubwürdig Probleme bei der Kontaktnahme nachweisen. Volksschüler mit Arbeitsaufträge für zwei Wochen mussten sich zum Erhebungszeitpunkt noch gar nicht melden. Übrig bleiben dann noch einige notorische Schulschwänzer, die das auch ohne Corona wären.“

Erleichterung

Schulpsychologin Brigitta Amann (49) berichtet: „Viele Schülerinnen und Schüler waren richtiggehend erleichtert, als sie von ihrer Schule kontaktiert wurden. Da waren solche darunter, die sich einfach nicht getraut haben, zuzugeben, dass sie mit der Situation noch nicht zurechtkommen oder Probleme bei den Lernaufträgen haben. Es gibt zudem Kinder, die in auch in solchen Situationen aktiver sind. Andere eben nicht.“ Amann zeigt sich überrascht davon, dass die Rückfrageaktivitäten an den Schulen so erfolgreich waren. „Das hätte ich nicht geglaubt.“

Eine sehr positive Bilanz zieht Andreas Kappaurer über das Projekt „School Kids Online“, im Rahmen dessen digitale Geräte gesammelt und für Schulkinder neu aufgesetzt wurden. „Jeder Haushalt mit Kindern ab der vierten Klasse Volksschule hat nun ein digitales Gerät zu Hause.“ VN-HK

FÜR SCHULEN NICHT ERREICHBARE PFLICHTSCHÜLER

	GESAMT	30. 3.	4. 4.	16. 4.
VOLKSSCHULE	17.477	1.342	96	24
SONDERSCHULE	688	52	15	2
MITTELSCHULE	13.137	1.354	88	22
GYMNASIUM/UNTERSTUFE	3.846	150	1	0

VN-EXPERTENTIPP

Pausen als Auszeiten



Wer kennt das nicht: Man ist gerade am Kochen, gleichzeitig klingelt das Telefon, die Wäsche sollte auch noch aufgehängt

werden. Dabei bräuchte man dringend eine Pause, um durchzuatmen und zu entspannen. Auf der anderen Seite sind derzeit viele mit dem gegenteiligen Phänomen konfrontiert: zu viel Pause, weil man nicht arbeiten kann oder darf. Auch das ist auf Dauer nicht einfach. „Nehmen Sie Druck heraus, egal in welcher Situation Sie sich gerade befinden“, rät Johanna Schlenker vom Familiendienst des Vorarlberger Kinderdorfs. Wir werden gerade im Internet mit tollen Vorschlägen überschwemmt, doch was uns individuell guttut, muss jeder selbst herausfinden. Hier Druck herauszunehmen ist ein guter Ansatz. Nutzen Sie die Zeit, die Sie haben oder sich nehmen, für Dinge, die Sie entspannen und Spaß machen. Für jemanden, der gerne aufräumt, ist der Frühjahrsputz optimal. Wer das nicht mag, der sollte dafür auf keinen Fall seine Pause opfern. Pausen müssen nicht mit einer „sinnvollen“ Tätigkeit gefüllt



Auch Kinder brauchen ab und an Pausen. VOKI

werden. Das gilt für Erwachsene und Kinder. Erlauben Sie sich doch einfach, auf dem Balkon zu sitzen, ein Buch zu lesen, in die Wolken zu schauen oder die alte Lieblings-CD auszugraben. Raus gehen an die frische Luft, einen Film zum hundertsten Mal anschauen. Mit einer Freundin oder einem Freund telefonieren: Manchmal reichen schon ein paar Minuten, um die Energiereserven wieder zu füllen. Nützen Sie die Pause für das, was sie ist: eine kurze Auszeit, um sich zu erholen.

Helpline des Vorarlberger Kinderdorfs: Tel. 0720-2274934, weitere Infos auf www.vorarlberger-kinderdorf.at

IN 96 BILDERN DURCHS LÄNDLE



QUELLE: THOMAS PLANINGER (TWITTER: @PLANI13), FOTO: UOAEI, WIKIMEDIA COMMONS / CC-BY-SA 4.0

Diese wunderbar gelegene Gemeinde sollte man trotz ihrer Namensähnlichkeit mit einer ihrer Nachbargemeinden nicht verwechseln. Sie ist unter anderem Geburtsort des Schriftstellers Gebhard Wölflle.

Lösung: Bizzan

WICHTIGE INFORMATION FÜR UNTERNEHMEN! Abrechnung der Kurzarbeit

Beachten Sie bitte Folgendes:

- ▶ Verwenden Sie ausschließlich die Webanwendung oder die AMS-Excel-Projektdatei auf www.ams.at/kurzarbeit
- ▶ Ändern Sie NICHT den Namen der CSV-Datei.
- ▶ Die Übermittlung der Abrechnungsdatei ist nur über Ihr eAMS-Konto möglich.
- ▶ Im eAMS-Konto klicken Sie unbedingt auf den Geschäftsfall „COVID-19 Kurzarbeitsbeihilfe“.
- ▶ Selbst erstellte Unterlagen werden nicht weiterverarbeitet. Das Hochladen von anderen Dateien verzögert Ihre Abrechnung und die Auszahlung erheblich.
- ▶ Unter www.ams.at/kurzarbeit finden Sie ein Video mit einer Ausfüllhilfe. Mit dem Anleitungsvideo klappt es bestimmt.

Bitte helfen Sie mit, dass die Abrechnung und Auszahlung der Kurzarbeitsbeihilfe rasch für Sie erledigt werden kann.

Für Sie da, jetzt mehr denn je. Ihr Arbeitsmarktservice



Bezahlte Anzeige